



„Koryphäe“ Franz Ganslmaier soll neuen Posten in Wartenberg übernehmen
– Bedenken wegen Zuständigkeiten

Wartenberg: Debatte um Referent für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Bericht Markus Schwarzkugler Merkur 20.Mai 2021

Ein Referat für Bevölkerungsschutz, Notfallvorsorge und Katastrophenhilfe wollen die Freien Wähler in Wartenberg einführen. Einen entsprechenden Antrag hatten sie in die Sitzung des Marktrats am Dienstag mitgebracht, ebenso wie aus den eigenen Reihen den passenden Kandidaten dafür: FWG-Marktrat Franz Ganslmaier. Doch wie sollen seine Aufgaben aussehen, greift man in staatliche Zuständigkeiten ein? Es gab durchaus Bedenken, grundsätzlich am Ende bei ein paar Gegenstimmen aber grünes Licht.

Wartenberg - Den Antrag hatte die FWG schon vor einem Jahr gestellt, damals kam jedoch der Gedanke auf, es mit dem Referat auf VG-Ebene zu versuchen, woraus nichts wurde. Nun die erneute Beratung. In dem seither überarbeiteten Antrag schreiben die Freien Wähler, dass es im Falle einer Katastrophe viele Punkte zu beachten gebe. „Der Referent ist ein Verbindungsmann zwischen Hilfsorganisationen und Marktrat.“

Wie Heike Kronseder (FWG) meinte, habe man in Ganslmaier eine „Koryphäe“ mit jahrzehntelanger Erfahrung im Feuerwehrwesen, auch bei überörtlichen Katastropheneinsätzen. Der 64-Jährige sei als Kreisbrandmeister für elf Feuerwehren zuständig und Mitglied in der Führungsgruppe Katastrophenschutz des Landkreises. Notstromaggregate habe man kürzlich bereits angeschafft, insgesamt will Ganslmaier die Gemeinde aber „noch besser aufstellen“.

VG-Geschäftsleiter Werner Christofori sprach hinsichtlich der Zuständigkeiten in dem Bereich von einer „ziemlich diffizilen“ Sache. Rederecht erhielt der Wartenberger Feuerwehr-Kommandant Martin Stöckl, der im Publikum saß. „Ich bin für den abwehrenden Brandschutz und technische Hilfeleistung zuständig und Ansprechpartner für den Bürgermeister.“ Er habe nichts gegen einen Referenten, wolle aber nicht erst zu Ganslmaier laufen und der spreche dann mit dem Bürgermeister. Auch Vertreter von Wasserwacht und Johannitern sprachen sich nicht gegen einen Referenten aus.

So manchem Marktrat war der künftige Aufgabenbereich des Referenten aber nicht so ganz klar, etwa Vizebürgermeisterin Carla Marx (Neue Mitte). „Ich will in keiner Weise als Konkurrenz zu Zuständigkeiten auftreten“ betonte Ganslmaier. „Wir bieten zuständige Mitarbeit an“, ergänzte Kronseder. Sie fände es schlimm, „wenn man so einen Klasse

Menschen da nicht einbindet“. Wohl im Hinblick auf die CSU-Übermacht im Gremium bat Kronseder darum, in der Entscheidung „Politisches außen vor zu lassen“.

Bürgermeister Christian Pröbst (CSU) sah das Referat nicht zwingend für nötig an, der Austausch mit Ganslmaier klappe auch so schon bestens. Grundsätzlich laufe es mit den Referaten allerdings gut. 500 Euro – wegen der angespannten Finanzlage eine kürzlich halbierte Summe – stünden pro Referat als Budget im Haushalt.

Auch Eduard Ertl (Neue Mitte) schätzt die Expertise Ganslmaiers, doch wie sehe es mit einer Nachfolge aus, sollte dieser einmal nicht mehr für den Posten zur Verfügung stehen? Die Zusammenarbeit mit Ganslmaier laufe auch ohne einen Referententitel ganz gut – „er wird ja schon als vierter Bürgermeister betitelt“, so Ertl.

„Ich sehe kein Konfliktpotenzial, es spricht nichts dagegen“, meinte Melanie Falzetta (Grüne). „Mithelfen wäre ein gutes Angebot“, sagte auch CSU-Ortschef Markus Straßberger. Man müsse nur klar regeln, wo man helfen könne. „Grundsätzlich wissen wir alle, was wir am Franz haben.“

Bei den drei Gegenstimmen von Ertl sowie Martin Hamberger und Michael Pröbst (beide CSU) sprach sich der Rat letztlich grundsätzlich für den Referenten aus, allerdings will man zu seinem möglichen Aufgabenbereich in der kommenden Sitzung an den Details arbeiten.